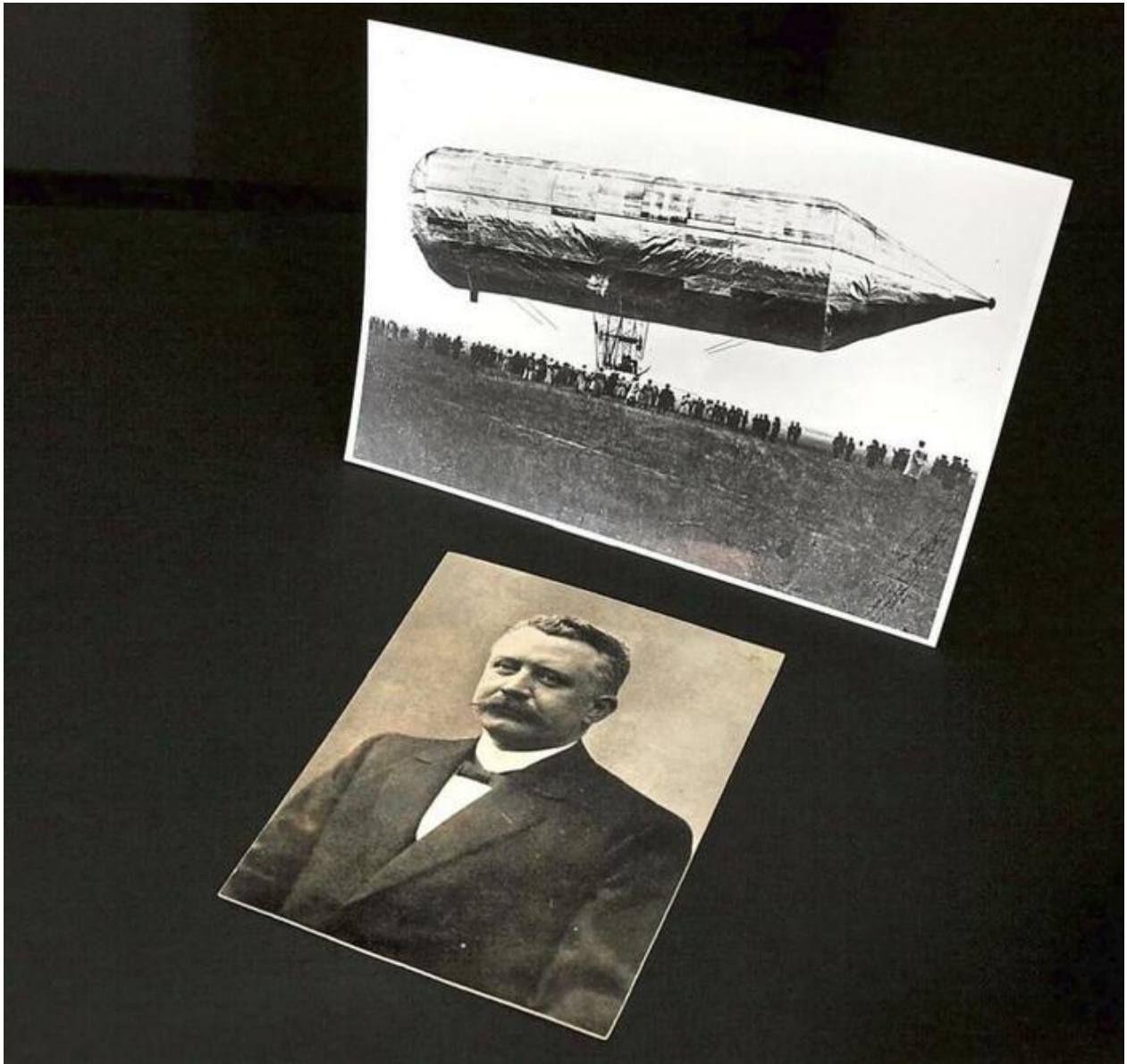


# Carl Berg im Mittelpunkt des GHV-Forums

Dr. Eckhard Trox, Graf von Zeppelin und „Eine kleine industrielle Revolution“



Der Industrielle und Ingenieur Carl Berg (1851–1906) spielte bei der Entwicklung der Luftschiffahrt eine entscheidende, oft unterschätzte Rolle. © Cedric Olivier Nougirgat

**Lüdenscheid** – Mit einem Vortrag über den Lüdenscheider Aluminium-Fabrikanten Carl Berg hat Museumsleiter Dr. Eckhard Trox an die großen Zeiten erinnert, als das Geschichtsmuseum noch durch Sonderausstellun-

gen zahlreiche Besucher in den Museumsbau am Sauerfeld lockte. 30 000 seien es bei der Ausstellung „Der Traum vom Fliegen“ gewesen, erinnerte sich Eckhard Trox. Auf Einladung des Geschichts- und Heimatvereins hielt er in der Stadtbücherei einen Vortrag mit einem langen Titel: Carl Berg, das Aluminium-Luftschiff über Berlin (3. November 1897) und Graf von Zeppelin zwischen 1897 und 1901.

Carl Berg studierte in den 1890er-Jahren Maschinenbau, Baukonstruktionslehre und Chemie. 1889 begegnete er auf der Weltausstellung in Paris einem Werkstoff, der damals noch „Silber aus Lehm“ hieß. Das weiche Aluminium härtete er durch Zugabe anderer Metalle. „Eine kleine industrielle Revolution“, stellte Eckhard Trox fest. Das Leichtmetall wurde dadurch verwendbar für die Traggerüste von Aluminiumluftschiffen, die in den 1890er Jahren entwickelt wurden. Eckhard Trox betonte die große Bedeutung des Beitrags von Carl Berg und seiner Firma.

Der Referent bedauerte, dass es Carl Berg nicht gelungen war, das in seiner Firma entwickelte Luftschiff patentieren zu lassen. Das Patentamt war nicht bereit, die Kombination aus bereits existierenden Patenten zu schützen. Es ging dabei um den Gasbehälter, den Antriebsmechanismus, die Luftschrauben und die Art des einzufüllenden Gases. David Schwarz, der von 1892 bis 1894 im Dienst des russischen Zaren an der Entwicklung eines lenkbaren Luftschiffs scheiterte, nannte Eckhard Trox einen „angeblichen Erfinder“. Er skizzierte die Zusammenarbeit mit Carl Berg und brachte schließlich auch Ferdinand Adolf Heinrich Graf von Zeppelin ins Spiel. Auch dessen Entwicklungen waren auf Aluminium-Konstruktionen aus Lüdenscheid angewiesen: „Hier war der Montageschuppen für die Teile, die Graf Zeppelin brauchte.“

## **„Nicht Zeppeline, sondern Bergeline“**

Doch vor der großen Ära der Luftschiffe war das Datum zu feiern, das der Titel des Vortrags schon genannt hatte: Vom Tempelhofer Feld in Berlin stieg am 3. November 1897 ein Luftschiff auf, dessen Namen Eckhard Trox korrigierte: „Der Name ‚Bergsches Luftschiff‘ ist zutreffender als ‚Schwarzes Luftschiff‘.“ Wäre der Versuch einer feindlichen Übernahme der Bemühungen des Grafen gelungen, würden die Luftschiffe „nicht Zeppeline, sondern Bergeline heißen“, scherzte Eckhard Trox.